

*schriben und Jacober [=Jakober] genambset, den zukehr in dem würtz-
hus bej dem schlüssel alhier (die würtin ist ein gar Eerliche witib,
und dess fürsten von Losanne [Bischof Jost Knab] seligen gar nache
Bas) genommen, und den Titul braucht, das sy Jres vaters von Solo-
thurn nacher warten müesse als nun sich etwelche tag verlossen, und
kein Zehrgelt bezalt worden, hab die würtin Jro angesagt, wyl sich
die ankunfft dess vaters verwyle, könne sy Jro nit Lenger borgen,
sonder begere dess geltlins so sy verzehrt, daruff hab der herren
angehörige dise 2 stuck und noch etwelche sachen von bätenen uss der
kammer bracht, offentlich dargelegt, und gar special vermeldet diss
sye Jre gantze Rychtum, die sy von Jrer Muoter sel. sampt einem Hus
Rätli und etwas kleideren ererbt, also hab die gut frauw die würtin,
ohne allen Suspect bemelte 2 stuck, vür die uffgeloffne Zeerung emp-
fangen, nachdem sich 10 oder 11 tag verlossen, hab also selbige vur
kein Landtfahrerin, vill weniger uneerliche persohn, wie es sich
anietzen erfunden, gehalten, und verhofft man werde solche sachen
nit abfordern, als verdächtig erkauffte sachen. Das hab Meinen
hochgeerten H ich uff eingenommene information wie sich der handel
alhie verlossen, andeüten wollen mit der beigesezten bestetigung,
das die besagte würtin ein fromme wyb, und die sachen anderer
gestalt nit als wie vermeldet empfangen.*

*Bej dem Letsten ord.ⁱ als verschinen donstag [den 22. September],
hab ich nacher Costantz an P. Raphaelem [Schächtelin], Guardianum
[des Kapuzinerklosters] daselbst meinen hohen Confidentem geschri-
ben, und verhoffe nach usgang des Capituls [der eidg. Ordensprovinz]
die beschaffenheit dess hauptwercks Saltem obiter zu penetrieren,
das wolle der allerhöchste zu des H Ordensstyffter [Franz von Assi-
si] Rhuw und einigkeit verleiten und den herren inmittelst mit allem
desiderierenden wolergehn segnen ...*

*vorgestern ist unser alte Juncker [Niklaus] Schwytzer [von Buonas]
an der wassersucht uss disser Zytlichkeit abgeschieden."*

Original, mit Siegel - AH 132, 52 und 55 - Blatt 55^r leer

1635 Januar 6.

A

SCHREIBEN VON ELISABETH ZURLAUBEN AN DEN AMMANN VON STADT UND
AMT ZUG [GARDE]HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"... deme sey min gruotz wie auch sampt den sinigen Ein guots glük-

haftiges Nüwes jar gwünscht, den jnhalt des Empfangen schribens hab ich verstanden, zu welchem ich allen müglichen flis nit sparen wil, bynäbent für dissmal zum bricht, so vil ich von diser tochter [- Anna Maria **Reding** -] hürath weis¹, so ist wol was gägen Einem jungen [namens Viktor Franz] **dietschi** abgret worden, jedoch sogar nit verbunden und ist der gar Mächtig Rich noch jung, Zum andern so hat Er bewister her die tochter alein, auch habend die Rädig [=Reding] jm sin das paner[herrenamt] jn jrem geschlächt zu behalten^{1a}, da dan si dissmal in solchen handel nit wurdend verwiligen, wil si sunst bi dem gmein Man nit wol gewelt sind, so hab ich ohne dis von der tochter grosmueter verstanden, das dis tochter nit us dem land gäben wärden, do Etwas von dem jungen ...[?]² gret worden ist, die ...³ desälbigen Anhaltens ware, die wil si bi Einandern uf Einer hochzit zu Einsidlen kundtschaft gmacht, das beste Mittel, zu diser sach wäre, das veter **Batt jacob [I. Zurlauben]** sälbs anheimsch wäre [dieser diene damals als Leutnant in der Kompagnie Knopfli/Speck im Regiment Bircher in franz. Diensten], sich nach glägenheit, bi der tochter Erzeigen, welches vilicht by Einer hochzit die in kurzem gschächen kan wie man bi uns Redt das der jungi heinrich **Reding** Eine von Uri⁴ gnomen habe, was ich witer jn gheim kan Erfahren wil ich thuon, wan Es aber nit sin kan das der vetter und die tochter sälbs kundtschaft machen könnend (da mir dan nit zwiflet by jnen beiden die sach bald Richtig wurd) bsorg ich, wenig usgricht wärde, des ...[?]⁵ herren L[and]ammen [Heinrich] **Redings** S[ohn Gardehptm. Wolfgang Dietrich Theodor **Reding**] beduret mich auch nit wenig, ich habe jederwilen guote bottschaft von jme wägen unser Contracts [aus der Hinterlassenschaft von **Konrad III. Zurlauben**]⁶ gehofet, die mich nit wenig beschweren, wägen der fliessenden schulden, möcht ich nur Eingen trost dersälben haben, deren mir Ein gotzlikeit bringen möchte, die 8 kronen beträffendt die ich vermeint jn ander wäg zu bruchen, wolt ich Lieber wo müglich der H bruoder mir das gält schiken usgnomen dem oswald Ros [=Roos, von Zug] 5 diken guot machte, mit dem [alt] Stattschriber [der Stadt Zug, Beat Jakob] knopffli [=Knopfli] kan ich das Rächt nit bruchen dan er sine usreden alzit hat, und ich kein kundtschaft hab als was der H b. weist, und was die Rechnung betrifft auch Niemandt als der bruoder [Gardelt.] **heinrich [I. Zurlauben]** und ich alein war, mit höchster bit mir verhulfen zu sin das mir den hürigen Zins dem [Bartholomäus] Riget [=Rigert, von Schwyz]⁷ Zale oder dem Peter kuoradt [=Konrad?] um die 35 gl. Zale ich Muos ime sälbige verzinsen. Es wolt der statschriber der Rächnung die mir gägen Einandern trofen, wie verschinen jar der H b. [als einer der Gesandten der V kath. Orte] jn frankrich Zogen, getroffen haben, auch nit zufriede sin, da dan ohne das die un Richtige posten namlich von

den kinden von den vertheilten käsen und von den gült briefen der H
b. mit jme jn frankrich gnomen, die sich bis an 50 gl. laufend je
Mehr ich von jm fordere je Minder ich han, der frauw schwester [Eu-
phemia **Honegger**] min grutz sampt alen kindern⁸ auch grosen danck des
uberschikten gruoses, hiemit uns samptlich gotlichem schirm befol-
chen ...".

1) Offenbar sollte Beat Jakob I. Zurlauben zuerst Anna Maria Reding heira-
ten. Doch heiratete diese dann am 13. Oktober 1636 Viktor Franz Dietschi
und Beat Jakob I. Zurlauben am 29. Oktober 1636 Maria Barbara **Reding**.

1a) s. Zurlaubiana AH 132/193 Abschnitt 2

2)

3) Das vorangehende Wort ist zerstört.

4) Tatsächlich heiratete dieser dann am 6. Mai 1635 Sophie **Bodmer**, von Ba-
den.

5)

6) s. ebenda AH 83/43

7) s. ebenda AH 127/205, wo es evtl. gleichfalls Beat Jakob Knopfli und
nicht Johann Gebhard **Zumbach** heissen müsste

8) Deren Namen s. bei Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863 unter 7.5.

Original - AH 132, 53-54 - Blatt 54^F leer

1612 November 22.

A

SCHREIBEN VON PAUL STOCKER, [VON ZUG], AN HANS PETER [STEINER¹,
KAUFMANN IN ZÜRICH]

"Fründtlicher Lieber her Bruoder Hans Petter, dir sie Myn fründtlich
Gruos, Und willig Dienst, Zevor. Dem Nach langt Myn fründt Pitt,
wellest mier By Zeigeren diss 4 Ellen dunckel Eschfarb Stammett,
sampt Eim Lott Stepsyden Zuoschicken. So wellendt wier Zuo Unser Wi-